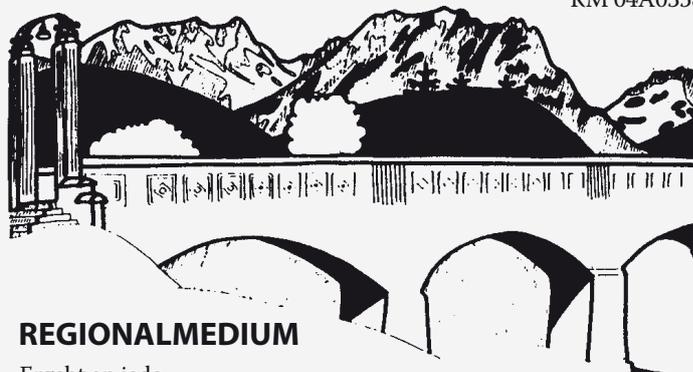


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 5, Juli 2024



REGIONALMEDIUM

Ergeht an jede
Postabgabestelle in Trofaiach und Vordernberg

Aus dem Trofaiacher Gemeinderat – Sitzung vom 21. März 2024

Bodenaushubdeponie Gimplach: KPÖ bringt Einwendungen

In Gimplach steht erneut die Befüllung einer gewaltigen Bodenaushubdeponie der Firma Swietelsky für einen Zeitraum von 20 Jahren kurz vor der Genehmigung. Das Vorhaben wird gerade von den Behörden geprüft, bei den Anrainern in Gimplach und den Bewohnern der Langefelderstraße läuten die Alarmglocken.

Da die Gemeinde im Verfahren Parteienstellung hat, überreichte KPÖ-Gemeinderat Christian Weiß Bürgermeister Mario Abl ein von einem Juristen mit besonderen Kenntnissen im Anlagen- und Verfassungsrecht ausgearbeitetes Dokument, welches einen Vorschlag für einen rechtlich

fundierten Einspruch im Sinne der Anrainer für das Verfahren beinhaltet. Christian Weiß: „Wir gehen davon aus, daß die Gemeinde hier Entgegenhaltungen unter Beiziehung des Rechtsanwaltes ausarbeitet. Die KPÖ würde es sehr begrüßen, wenn dieser von uns hier vorgeschlagene Einspruch

vom Rechtsanwalt mit eingebracht wird.“

Bürgermeister Mario Abl (SPÖ): „Alles was hilft ist gut! Sinnvolle Ergänzungen machen Sinn, wir sind froh darüber!“

Die Gemeinde habe auch schon bei der Ortsverhandlung 2022 eine Einwendung eingebracht, so Abl. Dem Einspruch, den der Rechtsanwalt Anfang April beim Land einbrachte, wurde der von der KPÖ vorgeschlagene Schriftsatz hinzugefügt.

Radweg zum Trabochersee?

KPÖ-Gemeinderat Patrick Pirner sprach abermals den Wunsch vieler Trofaiacherinnen und Trofaiacher nach einem Radweg entlang der B115 zum Trabochersee an. Er will von Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) wissen, wie aktuell die Umsetzungspläne seien: „Gibt es hier schon konkrete Planungen? Soll dazu die Fahrbahn verbreitert oder ein eigener Radweg errichtet werden?“

Laut Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) seien konkrete Planungen dazu bereits im Laufen, man wäre sehr nahe an der Umsetzung. Für eine separate Radspur brauche es eine Abstimmung zwischen Land und Grundeigentümer.

Fortsetzung auf Seite 2

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at www.jahrbacher.com

Schmuck Jahrbacher
0664/30 43 873
Besuchen Sie auch
unseren Online-Shop

Siehe auch Seite 20



Auch
Verpfändung
möglich!

Aus dem Inhalt

Kommentar Leitenbauer:
Versprochene Gebühren-
senkung – ein Schmäh

Seite 3

Swietelsky beschäftigt wei-
ter die Gemeinde

Seite 12

Österreich droht
EU-Defizitverfahren

Seite 15

Soziale EU – ein Illusion

Seite 22

Fortsetzung von Seite 1

Parkplatz in erbärmlichem Zustand

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer machte auf den schlechten Zustand des Friedhof-Parkplatzes neben der Aufbahrungshalle aufmerksam. Leitenbauer: „Der Parkplatz ist in einem erbärmlichen Zustand, es liegen dort massenweise große und spitze Steine, teilweise richtige Brocken herum. Der Platz schaut zum Teil aus wie ein Acker und nicht wie ein Parkplatz!“ Bürgermeister Mario Abl bedankte sich für den Hinweis und versprach, daß der Platz im Frühjahr hergerichtet werde.

Beschwerden von Bauhof-Anrainern

Laut ÖVP-Gemeinderätin Carolin Kogler gäbe es Beschwerden von Anrainern im Bereich des gemeindeeigenen Bauhofes. Die Gemeinde reagiere angeblich nicht. Kogler wollte wissen, ob bzw. wie die Gemeinde auf die Beschwerden reagiert hätte. Der Bürgermeister berichtete, daß er mit den Anrainern im Rahmen der Ortsteilgespräche in Kontakt getreten sei. Um den Nachbarn entgegenzukommen, habe die Gemeinde freiwillig die angrenzende Mauer zum Bauhof um einen Meter niedriger gebaut als geplant.

Keine Warmwasserduschen im Freibad

KPÖ-Gemeinderätin Astrid Högler brachte einen Vorschlag von Freibadbesuchern vor. Diese wünschen sich ein oder zwei Warmwasserduschen im Freibad. Laut Bürgermeister sei dies im Trofaiacher Schwimmbad aufgrund fehlender technischer Voraussetzungen nicht möglich.

Außerdem machte Astrid Högler auf teilweise massive Löcher bei der Zufahrt Tan-

nenweg aufmerksam. Sie wollte vom Bürgermeister Auskunft, wer für die Sanierung zuständig sei.

Laut Bürgermeister sei der Tannenweg eine Privatstraße. Deshalb treffe die Erhaltungspflicht den Eigentümer.

Baumfällungen?

KPÖ-Gemeinderätin Katharina Varadi-Dianat fragt warum am Straßenrand im gesamten Trofaiacher Gemeindegebiet so viele Bäume gefällt wurden und ob an eine Wiederbepflanzung gedacht sei.

Der Bürgermeister konnte dazu nichts Konkretes sagen, die Gemeinde habe darauf keinen Einfluß. Er vermute, daß diese Maßnahmen im Zusammenhang mit Schneebruch gesetzt wurden. Für Waldeigentümer gäbe es ein eigenes Verfahren bei der BH hinsichtlich Wiederaufforstung, so Abl.

Citybus gratis?

Eveline Neugebauer (Grüne) berichtet, daß in der Stadt Weiz der öffentliche Verkehr zur Gänze kostenlos sei. Sie machte den Vorschlag, in Trofaiach den City-Bus auch kostenlos anzubieten und regte an, im Finanzausschuß darüber zu beraten. Bürgermeister Abl sagte eine Diskussion zwar zu, erinnerte jedoch daran, daß viele Benutzer des City-Busses durch den Besitz der Trofaiach+Card dafür ohnedies nichts bezahlen.

Keine PV-Anlagen am Balkon?

KPÖ-Gemeinderat Manfred Rössler brachte den Wunsch von Mietern von Wohnungsgesellschaften nach sogenannten „Balkon-Kraftwerken“ aufs Tapet. So wurde einem Mieter in

der Wiesengasse aufgrund von Haftungsfragen von der Verwaltung untersagt, eine Photovoltaikanlage am Balkon zu errichten. Rössler ersuchte den Bürgermeister, die Gemeinde möge mit den Trofaiacher Siedlungsgesellschaften nach einer Lösung suchen. Rössler: „Ein paar Kilowatt selbst erzeugter Strom bedeutet Einsparungen bei den Stromkosten!“ Bürgermeister Abl meinte es wäre sinnvoller, wenn die großen Siedlungsgenossenschaften sich dazu bereit erklärten, große PV-Anlagen auf ihren Hausdächern zu errichten. Dazu gäbe es bereits Gespräche. Abl sagte aber zu, das Thema bei den Gesprächen mit einzubringen.

Bevölkerung wünscht Gehweg Gößgrabenstraße

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann brachte abermals den Wunsch nach einem Gehweg in der Gößgrabenstraße in Unterkurzheim Richtung Kurzheim vor. „Läufer und Spaziergänger fühlen sich auf der Straße gefährdet.“ Mario Abl: „Es

scheitert an den Grundeigentümern, diese wollen nicht verkaufen.“ Er versprach, dazu weiter Gespräche zu führen.

Neue Gemeinderätin

Nach dem Ausscheiden von Gemeinderätin Claudia Sarrer wurde Astrid Maier als neue SPÖ-Gemeinderätin angelobt.

Bebauungsplan für Siedlung in Edling

Ein 14.142 Quadratmeter großes Grundstück in Edling wurde im letzten Jahr von Freiland mit landwirtschaftlicher Nutzung auf Bauland umgewidmet, einzig die KPÖ stimmte damals dagegen. 14 Bauparzellen entstehen. Nun wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen, gegen die Stimmen der KPÖ, ein Bebauungsplan beschlossen. Grund der Ablehnung: Eine riesenfläche wertvoller landwirtschaftlicher Grund wird unwiederbringlich versiegelt und zu Bauland. Das widerspricht auch klar dem vor kurzem einstimmig beschlossenen Leitbild für Trofaiach, das sich klar für die Vermeidung von Bodenversiegelung ausspricht.



Hier entstehen 14 Bauparzellen auf wertvollem landwirtschaftlichen Boden

K O M M M E N T A R

Versprochene Gebührensenkung nur ein Schmäh!

Die Bevölkerung leidet unter der gestiegenen Teuerung. Diese wirkt sich auch bei den Gemeindeabgaben aus, die allesamt indexiert sind und deshalb mit der extremen Inflation steigen. Das gilt für Wasser, Müll und Kanal. Die KPÖ hat deshalb schon im Dezember im Stadtrat gefordert für 2024 die automatische Indexanpassung auszusetzen. Das wurde von Bürgermeister Abl mit dem Argument abgelehnt, es werde ohnehin an einem Gebührensenkungsmodell gearbeitet. Er versprach, im Frühjahr werde das Modell vorge-

stellt. Jetzt haben wir Sommer. Passiert ist nichts. Deshalb habe ich bei der letzten Stadtratssitzung den Bürgermeister an sein Versprechen erinnert. Die Antwort war ernüchternd. Ehrlich gesagt habe ich auch gar nichts anderes erwartet. Es werde weder bei Wasser und Müll, noch beim Kanal eine Gebührensenkung geben. Also alles eine Schmähparade unseres Bürgermeisters. Lediglich beim Strom werden die Stadtwerke im September den Preis senken. Das ist ohnehin höchst an der Zeit, sind die Stadtwerke im Vergleich zu anderen Anbietern nicht gerade billig.

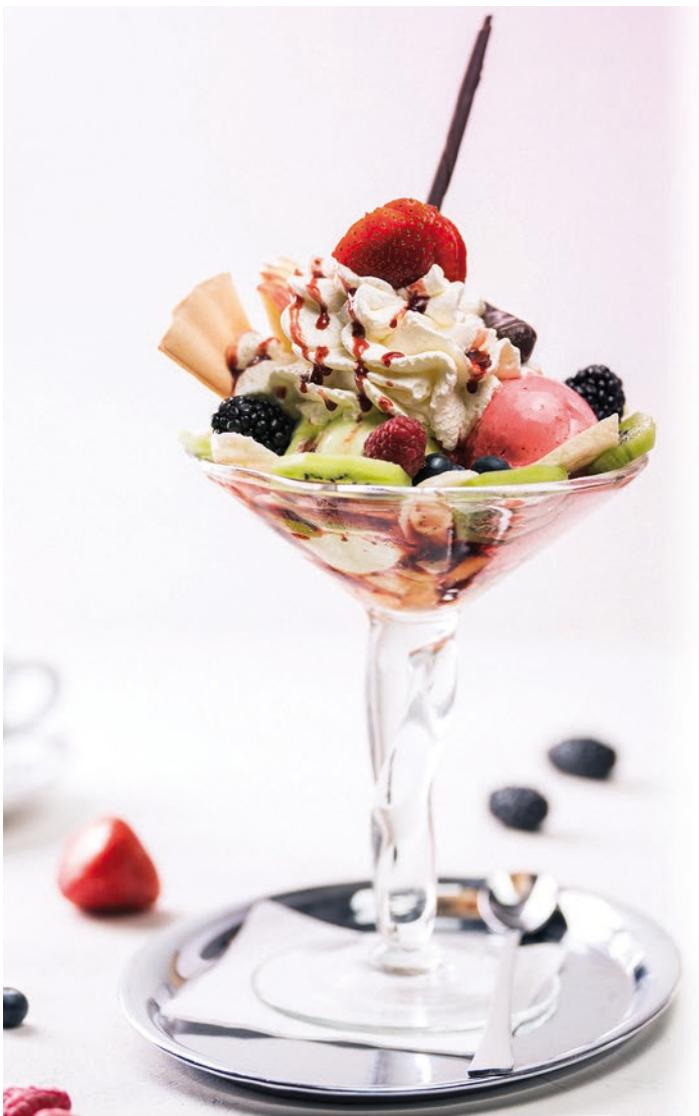
Viele Stromanbieter haben die Preise wegen der deutlich gesunkenen Großhandelspreise bereits gesenkt. Das alles ist eine Selbstverständlichkeit und hat mit der versprochenen Gebührensenkung überhaupt nichts zu tun. Einzig beim Müll wird es eine kleine Gutschriften geben, weil die Bundesregierung den Gemeinden zweckgewidmete Gelder überwiesen hat, um die Teuerung bei den Gemeindeabgaben ein wenig abzufedern. Dabei geht es um relativ geringe Summen, wobei die Mehrwertsteuer ohnehin auf den vollen Betrag ohne Gutschrift angerechnet



Gabi Leitenbauer-Murgg
KPÖ-Vizebürgermeisterin
Tel. 038 42 / 22 670

wird. Das von Bürgermeister Abl im Dezember angekündigte Gebührensenkungspaket erweist sich als das, was es von Anfang an war: eine Luftnummer!

Gabi Leitenbauer-Murgg
KPÖ-Vizebürgermeisterin



BELLAGGIO

GELATERIA



Im Leoben City Shopping
Montag bis Freitag 7:30 bis 19:00
Samstag 7:30 bis 18:00



Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 15. April 2024

Leitenbauer: „Wann kommt endlich Gebührensenkung?“

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer sprach das Thema „Gebührensenkung“ schon mehrmals an. Nun versuchte sie es erneut: Leitenbauer zu Bürgermeister Mario Abl (SPÖ): „Du hast uns im Dezember versprochen, bis zum Frühjahr einen Vorschlag vorzubereiten, wie für die Trofaiacherinnen und Trofaiacher eine Besserstellung im Gebührenbereich erreicht werden kann. Die paar Euro „Gebührenbremse“, die vom Bund bezahlt werden, wirst Du damit ja sicher nicht gemeint haben!“ Leitenbauer wollte vom Bürgermeister wissen, wann endlich eine Gebührensenkung beschlossen wird. Bürgermeister Mario Abl konnte auch jetzt dazu nichts Konkretes sagen. „Wir sind noch nicht so weit! An einer Lösung wird gearbeitet.“

ÖVP-Stadtrat Michael Winkler ersuchte um Auskunft, warum die Gemeinde bereits vor der offiziellen Neueröffnung die Überwachung durch Security-Personal für die Pumptrackanlage beauftragt habe. Winkler wollte wissen, wann dazu im Stadtrat ein Beschluß gefaßt wurde. Bürgermeister Mario Abl (SPÖ): *„Du weißt ganz genau, daß hier kein Beschluß gefaßt worden ist.“* Es gäbe hier lediglich Probetage, wo die Anlage von der Security bewacht werde. Sollte die Firma längerfristig im Einsatz sein, wäre selbstverständlich ein Stadtratsbeschluß zu fassen, so Abl.

Da die Anrainer schon vor der Neueröffnung über die Nichteinhaltung der Benützungsvorschriften und über Lärmbelästigung bis spät in den Abend klagten, weil die Anlage bereits unbefugt benutzt wurde, wunderte sich Winkler auch darüber, daß die Gemeinde im Bereich der Anlage zusätzlich auch noch Bänke aufstellen ließ.

Bürgermeister Mario Abl wußte nichts von neuen Bänken. Mario Abl: *„Wir haben lediglich Bänke entlang der*

Bahntrasse für unsere älteren Mitbürger aufstellen lassen.“

Nordsiedlung: Probleme bei Carport-Ausfahrten

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann machte auch noch einmal eine Anfrage von Gabi Leitenbauer vom November zu Thema: Leitenbauer berichtete damals, daß sich Mieter der Carports und der Parkplätze im nördlichen Bereich des Hauses Reichensteinstraße 57 beschweren, weil immer wieder durch parkende Autos die Ausfahrt behindert würde. Sie ersuchte, gemeinsam mit der WAG das Problem zu lösen. Vor einiger Zeit berichtete der Bürgermeister, daß gemeinsam mit der WAG eine Lösung gefunden wurde, der Ausfahrtsbereich soll verbreitert werden.

Bernd Kaufmann: *„Wann werden diese Arbeiten endlich durchgeführt?“*

Mario Abl: *„Wir haben das bereits bei der WAG urgiert, wir werden noch einmal nachfragen!“*

Swietelsky: Keine Direktvergaben

Die Firma Swietelsky be-

kommt von der Gemeinde seit Jahrzehnten jedes Jahr Aufträge in Höhe von mehreren hunderttausend Euro, in den letzten dreieinhalb Jahren waren es mehr als 2,1 Millionen Euro durch Stadtratsbeschlüsse. Auf der Tagesordnung standen diesmal zwei weitere Direktvergaben an die Firma Swietelsky. Beim ersten Auftrag ging es um die Sanierung von Parkplätzen im Bereich des Stadion Rötz. Gabi Leitenbauer zeigte sich empört: *„Die Firma Swietelsky hat nun abermals die Genehmigung zur Befüllung einer gewaltigen Aushubdeponie beantragt. Den unmittelbaren Anrainern und den Bewohnern der Langfelderstraße drohen dadurch – wie schon vor einigen Jahren – enorme Belastungen und eine Verschlechterung ihrer Lebensqualität auf viele Jahre. Die Gemeinde hat aus diesem Grund seit 2022 einen Rechtsanwalt beauftragt, was nicht wenig Geld kostet. Es ist für uns nicht einzusehen, daß die Firma Swietelsky für dieses Vorgehen gegen die Trofaiacher Bevölkerung auch noch mit Aufträgen von der Gemeinde belohnt wird.“* Leitenbauer stellte deshalb den Antrag, den Auftrag für die Sanierung des Parkplatzes in Höhe von 44.429 Euro an den Zweitbieter zu vergeben. Dieser Antrag wurde einstimmig beschlossen.

Die zweite Direktvergabe, für Betonarbeiten und Maueranierungen am Friedhof

in Höhe von 29.280 Euro wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters daraufhin auch an den Zweitbieter vergeben, der ohnehin lediglich um 14 Euro teurer als Swietelsky war.

Diverse Aufträge für Umbau Rüsthaus Laintal, Gehweg Waldstraße

Weitere Aufträge für den Umbau des Rüsthauses Laintal wurden vergeben: für Malerarbeiten 6.552 Euro, für Umkleidespinde 5.856 Euro. Außerdem wurde ein Netzzugang- und Stromliefervertrag mit der Elektrizitätsgenossenschaft Laintal abgeschlossen.

Im Bereich der Waldstraße, wo noch kein Gehweg vorhanden ist, wird ab Höhe Bergmannsgasse bis zur Kehrbrücke ein Gehweg errichtet; Kostenpunkt 190.047 Euro. Die Kosten sollen zu 50 Prozent im Rahmen des Fußverkehrskonzeptes gefördert werden.

Weiters soll die Fahrbahn und die schadhafte Pflasterung am Dorfplatz Scharndorf saniert werden; 57.462 Euro wurden dafür freigegeben.

Ein öffentlicher Spielplatz soll am Gelände des Sportplatzes Laintal hinter der Feuerwehr errichtet werden. Für den Ankauf von Spielgeräten wurden 26.352 Euro freigegeben.

Alle Anträge wurden einstimmig beschlossen.

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: Vzbgm. Gabi Leitenbauer. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

Montag - Samstag

11:00 - 22:00

Küche bis 21:00

Sonntag und Feiertag

11:00 - 20:00

Küche bis 19:00



UNSER GASTGARTEN

ESSEN UND TRINKEN AM LEOBENER HAUPTPLATZ

arkadenhof.at

+43 3842 42074

**JETZT GLEICH
TISCH RESERVIEREN**



Hohe Fernwärmepreise

Die Fernwärmepreise sind in lichte Höhen gestiegen. In der Steiermark existiert nur im Großraum Graz eine Preisregelung. „Regulator“ ist der Landeshauptmann. Im Unterschied zu Oberösterreich wurde in der Steiermark den Wünschen der Energielieferanten nachgegeben. In Oberösterreich hingegen hat der dortige Regulator die im Preisgesetz

vorgesehene Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Haushalte ernst genommen und den Energieanbietern nur eine geringe Preiserhöhung bewilligt. Die KPÖ hat diese Tatsache im Landtag thematisiert. Wir haben unsere Leserinnen und Leser zu diesem Thema gefragt. Einige Lesermeinungen möchten wir zitieren.

„Ungeheuerlich wie man zur Zeit viele Menschen abzockt und in die Armut treibt.“

M.G., 8793 Trofaiach

„Die e-control sollte die Verträge zwischen WAG, Voest und Ista prüfen.“

I.H., 8793 Trofaiach

„Die derzeitigen Fernwärmepreise sind einfach nur irre!“

G.B., 8793 Trofaiach

„Die Preise unbedingt regulieren.“

J.R., 8793 Trofaiach

„Wie in Oberösterreich....“

R.F., 8793 Trofaiach

„Ich bin für eine Regulierung wie in Oberösterreich.“

E. u. I. L., 8793 Trofaiach

Bergmannngasse 26-30: Zwei Lampen wurden errichtet



KPÖ Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer hat im Stadtrat auf die unzureichende Beleuchtung bei den Seniorenwohnungen in der Bergmannngasse hingewiesen und um eine Lösung des Problems ersucht. Nun wurden dankenswerterweise zwei neue Laternen errichtet.

Reininghaus Jahrgangspils im Gösser-Bräu genießen

Im Gösser-Bräu können Sie verschiedene Bierspezialitäten auch vom Faß genießen. Unter anderem schenkt Michael

Rath das hopfenbittere Reininghaus Jahrgangspils aus. Es kommt ausschließlich in 0,3 l Gläsern auf den Tisch. Der schlanke Malzkörper dieses ausgezeichneten Biers kontrastiert zur deutlichen Hopfenbittere und ergibt ein besonders ausgewogenes Geschmackserlebnis. Vor allem die intensiven und sortentypischen Hopfenaromen werden jeden Bierliebhaber begeistern. Dieses besondere Bier hat eine Stammwürze von 11,2° und einen Alkoholgehalt von 4,8 %.



KOSTENLOSE MIETER- BERATUNG

Die KPÖ bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70



Gösser
BRÄU
Leoben



Öffnungszeiten:

Montag - Sonntag von 10:00 - 22:00
Küche von 11:00 - 21:00

Mittwoch Ruhetag

Turm-gasse 3, 8700 Leoben
Tel. 03842/28 530

„Ein Brauhaus wie man es sich vorstellt!“

**Beste Gösser Bierspezialitäten
Bierkultur vom Feinsten**

Aus dem Gemeinderat Trofaiach – Sitzung März 2024

Gai: Ungerechte Elternbeiträge von Tagesordnung abgesetzt

Beim Tagesordnungspunkt über die neuen Elternbeiträge für die Nachmittagsbetreuung im Kindergarten Gai kam es zu einer heftigen Diskussion zwischen Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) und KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer. Ginge es nach der SPÖ, hätten die neuen Elternbeiträge ab dem nächsten Kindergartenjahr beschlossen werden sollen.

Laut Antrag von SPÖ-Stadträtin Sylvia Ippavitz sollte der Differenzbetrag vom jeweils gültigen Halbtagestarif auf den jeweils gültigen Ganztagestarif der Sozialstaffeltabelle des Landes für Kindergärten umgerechnet auf die Anzahl der Wochentage verrechnet werden.

Gabi Leitenbauer sprach von Irreführung und Ungerechtigkeit: „Es ist in Eurem Antrag von der Sozialstaffel des Landes zu lesen. Ihr verweist dabei aber zu sagen, daß die Sozialstaffel zwar beim Halbtageskindergarten angewendet wird, nicht aber bei der Nachmittagsbetreuung um die es hier geht. Ihr sagt nicht dazu, daß jeder den

Höchsttarif zahlen muß, egal wie hoch sein Einkommen ist. Die Alleinerzieherin bzw. eine Familie mit sehr geringem Einkommen zahlt gleich viel wie eine Familie mit hohem Einkommen.“

Im Kindergarten „Zwergenland“ wird die Sozialstaffel sehr wohl angewendet

Leitenbauer zeigte auf, daß im Gegensatz dazu im Kindergarten „Zwergenland“ in Trofaiach sehr wohl die Sozialstaffel auch für die Nachmittagsbetreuung angewendet werde. Das ergibt, so Leitenbauer, daß eine Fa-

milie mit kleinem Einkommen im Trofaiacher Kindergarten „Zwergenland“ 43,52 Euro zahlt, die Familie mit dem selben Einkommen für die selbe Leistung im Gaier Kindergarten hingegen mit 87,14 Euro das Doppelte. Sie stellte folgenden Antrag: **Damit es bei den Elternbeiträgen der Kindergärten zu keinen Ungerechtigkeiten kommt, übernimmt die Gemeinde die Differenz der Elternbeiträge des Kindergarten Gai zu den Elternbeiträgen, die im Kindergarten „Zwergenland“ für den Ganztageskindergarten zu zahlen sind.**

Gabi Leitenbauer: „Die Kosten dafür werden nicht allzu hoch sein und es werden damit für Eltern gleiche Bedingungen zwischen den Kindergärten geschaffen. Bürgermeister Mario Abl versuchte anfangs, den ursprünglichen SPÖ-Antrag zu verteidigen: „Jeder der Eltern hat sowieso

die Wahlfreiheit, sein Kind in jeden Kindergarten in Trofaiach hinzuschicken. Auch in St. Michael gibt es das gleiche System, das heute beschlossen werden soll.“ Laut Bürgermeister wäre das von Leitenbauer vorgeschlagene Modell ein enormer administrativer Mehraufwand beim Ausrechnen der Elternbeiträge. Außerdem sei in Gai ohnehin niemand der betroffenen Eltern in einer sozialen Situation, bei der ein geringerer als der Höchstbeitrag zu zahlen wäre. Leitenbauer bezweifelte diese Aussage.

Der Bürgermeister erklärte sich dann aber bereit, den Tagesordnungspunkt betreffend die neuen Elternbeiträge abzusetzen und über den Vorschlag der KPÖ im Ausschuß noch einmal zu diskutieren. Das Ergebnis der Diskussion sollte dann in der nächsten Gemeinderatsitzung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Wert schätzung

Termin vereinbaren!

Jetzt kostenlose
Marktwerteinschätzung*

remax-tradition.at

Christine Wolfinger, +43 664 470 72 23
c.wolfinger@remax-tradition.at
Wolfgang Wilding, +43 664 395 17 40
w.wilding@remax-tradition.at

RE/MAX Tradition

*Angebot gültig bis auf Widerruf. Gilt nur für Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke bis 1.500m². Wolfgang Wilding

Waasenplatz 1
8700 Leoben

remax-tradition.at

Was

daß der ARBÖ dieser Tage aufgedeckt hat, wie unverschämt **Österreichs Autofahrer** von der ÖVP-Grünen Bundesregierung abgezockt werden. Seit Bestehen dieser Regierung haben Nehammer, Gewessler und Co. die Steuerlast für Kraftfahrerinnen und Kraftfahrer durch verschiedene Maßnahmen sage und schreibe 24mal erhöht, frei nach dem Motto: Was man den Großen nachwirft, holt man sich bei Otto-Normal-Verbraucher zurück

Windhager & BWT – Zwei starke Marken unter einem Dach

Die Muttergesellschaft der BWT, hat die Windhager Gruppe übernommen. Einen perfekten strategischen Partner in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit. Es vereinen sich zwei renommierte österreichische Firmen zu Schwe-stergesellschaften mit eigenständigen Unternehmen und Marken. Beide teilen die Vision, unseren Planeten für kommende Generationen lebenswert zu erhalten.

Best Water Technology meets Best Heating Technology

Premium-Produkte,

Dienstleistungen und Services rund um Energie, Wärme und Wasser „Made in Austria“ sorgen für heimische Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Windhagers innovative Heizsysteme in Kombination mit salzarmem BWT-Heizungswasser ohne Zusatzstoffe bringen die Energie von Morgen in die Gegenwart. Das Wärmetransfermedium Wasser spielt eine wesentliche Rolle im energieeffizienten Betrieb jeder Heizanlage und schützt sie gleichzeitig vor Ablagerungen und Korrosion. Mit einer perfekt abgestimmten und optimierten Heizungsanlage gelangt nachhaltige Wohlfühlwärme in jedes Zuhause.

uns ein- und auffällt...

daß vier von sechs **Spitzenjobs in der EU** nun mit Frauen besetzt werden sollen. Wer sich davon allerdings eine besonders weibliche, meint humanistische Politik erwartet wird bitter enttäuscht werden, haben sich doch die EU-Kommissionspräsidentin Ursula van der Leyen, die Präsidentin des EU-Parlaments Roberta Metsola und die neue Außenbeauftragte der EU, Kaja Kallas schon bisher als Wasserträger der Waffenlobby und strikte Gegner von Friedensverhandlungen im Ukraine-Konflikt erwiesen.

daß in der jüngsten Trofaiacher Gemeinderatssitzung einzig gegen die Stimme der KPÖ eine grobe Ungerechtigkeit beschlossen wurde. Während hunderte Wohnungsmieter und -eigentümer sowie zahlreiche Kleinunternehmer in Trofaiach ihre **gewaltigen Fernwärmehachzahlungen** kaum stemmen können und von der Gemeinde im Regen stehen gelassen werden übernimmt die Gemeinde für Unternehmer in Gemeindeobjekten die hohen Fernwärmehachzahlungen.

windhager
BEST HEATING TECHNOLOGY



WIE DIE NATUR: FINDET ÜBERALL PLATZ.



BioWIN2 –

einer der kleinsten Pelletkessel seiner Klasse.

Bis zu 5 Jahre Vollgarantie, zigtausende zufriedene Kunden und über eine Milliarde Betriebsstunden an Erfahrung machen den kompakten und leistungsstarken BioWIN2 zur beliebtesten Pelletsheizung von Windhager. Natürlich aus Österreich. www.windhager.com

**JETZT
FÖRDERUNGEN
BIS ZU
€ 20.500*
SICHERN!**

1-2 mal jährliche
Entleerung durch fahrbare
XXL-Aschebox

Einzigartig durch Wartung
nur alle zwei Jahre



*Nähere Informationen zur Bundes- und Landesförderung erhalten Sie bei Fink Installationen GmbH. Stand der Förderungen: 01/2024.

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

Wir beraten Sie ...

≡ **Badgestaltung**

▲ **Heizung**

☼ **Alternativenergien**

Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung Juni 2024

Änderung des Wohnbauförderungs

Eine Novelle zum Wohnbauförderungsgesetz berücksichtigt hauptsächlich Förderungen zur Eigenheimbildung. Mieterinnen und Mieter von Genossenschaftswohnungen leiden unter den deutlich gestiegenen Zinsen, weil ihre Wohnungen teils um mehrere hundert Euro im Monat teurer wurden. Der Wohnbonus, welcher diese Belastungen vermindern soll, läuft Ende 2024 aus und gilt außerdem nur für nach 2015 errichtete Genossenschaftswohnungen.

Gleichzeitig schüttet das Land hunderte Millionen Euro zur Bildung von Wohnungseigentum aus. Die KPÖ hat gegen diese Novelle gestimmt.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg: „Viel wichtiger wäre es, endlich

gesetzliche Maßnahmen zu ergreifen, um zu garantieren, daß die im Gesetz vorgesehene Mietobergrenze bei Genossenschaftswohnungen mit 66 Prozent des Richtwertes nicht unterlaufen werden kann.“

Tatsächlich gilt diese Be-

stimmung nur vorbehaltlich der Kostendeckung der Genossenschaften. Damit sind die durch die gestiegenen Zinsen deutlich erhöhten Mieten rechtlich gedeckt. Die KPÖ stellte den Antrag, dahingehend Gesetzesänderungen vorzunehmen. Das lehnten alle anderen Parteien ab. Ein weiterer Antrag, den Wohnbonus auch Genossenschaftsmieterinnen und Mietern von vor 2015 errichteten Wohnungen zu gewähren, wurde nur von der FPÖ unterstützt.

Sozialarbeiter stehen mit dem Rücken zur Wand

Viele Sozialarbeiterinnen und -arbeiter leiden an andauernder Überforderung. Die Situation in der Kinder- und Jugendhilfe ist mehr als kritisch. Steigende Fallzahlen treffen auf zu wenig Fachpersonal. Kolleginnen und Kollegen berichten von dauernder Überforderung. Die KPÖ konfrontierte die zuständige Landesrätin Doris Kampus (SPÖ) mit dieser unhaltbaren Situation.

Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „Es mangelt an aus-

TRACHTEN FEILER –

Das ideale Geschäft für alle Trachtenfans

Unser Traditionsbetrieb führt modische Trachtenbekleidung von Kopf bis Fuß, für Damen, Herren und Kin-



der in Top Qualität! Selbstverständlich sind auch diverse Accessoires vorhanden um das Outfit zu kompletieren!

Als besonderes Highlight bieten wir die von uns entworfenen und am Patentamt markengeschützten Trofaiacher Dirndln:

Trofaiacher Alltagsdirndl Trofaiacher Festtagsdirndl

Das Alltagsdirndl hat die Farbe des alten Trofaiacher Wappens, ein frisches grün und ein frisches rot. Auf der Schürze befindet sich der Druck des Trofaiacher Wap-



pens. Die Knöpfe sind gehämmert durch den Bezug zur Eisenstraße. Der schwarze Rockteil symbolisiert das Eisen.

Das Festtagsdirndl entstand durch einen Entwurf der Eisenstraße und die Farbe des rostigen Erzbergs. Der Schnitt kommt aus dem Be-

reich Bürgerkleider, der sich zu einem Festtagsdirndlkleid umgewandelt hat. Die Knöpfe sind aus Eisen, verziert mit dem Steiermark Symbol. In der Schürze wurde das Wappen von Trofaiach eingewebt.

Zum Damen Festtagsdirndl gibt es auch für die

Herren Anzüge, ein passendes Gilet und eine Krawatte die wir im Geschäft anbieten.



Trachten & Country Feiler hat auch exklusive Hochzeitsbekleidung im Sortiment

Trachten Feiler • Trofaiach, Langefelderstraße 2 • www.trachten-feiler.at

gesetzes

reichendem Personal, die Entlohnung entspricht schon lange nicht mehr den gestiegenen Herausforderungen.“

Doris Kampus gab zu, daß die Situation angespannt sei. Sie werde sich dafür einsetzen, daß die Kolleginnen und Kollegen in eine höhere Gehaltsstufe kämen. Damit soll mehr Personal gewonnen werden.

Ein KPÖ-Antrag, der die Erweiterung von Fachhochschulstudienplätzen im Gesundheitsbereich fordert, wurde von SPÖ, ÖVP und Grünen abgelehnt.

Hat Landwirtschaftskammer ungerechtfertigte Bedarfszuweisungsmittel erhalten?

Bedarfszuweisungen sind Mittel aus dem Finanzausgleich die nur Gemeinden und Gemeindeverbänden zustehen und von der Landesregierung an diese vergeben werden. Die KPÖ hat aufgedeckt, daß die Landwirtschaftskammer (LK) allein 2023 635.000 Euro aus diesen Mitteln erhalten hat. Werner Murgg (KPÖ) wollte von Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP) wissen, wie das möglich sei? Das Finanzausgleichsgesetz gestattet die Verwendung ausschließlich für Gemeinden und Gemeindeverbände. Drexler rechtfertigte die Maßnahme damit, daß die Mittel für Wegebauten in Gemeinden verwendet wurden. Die LK habe für die Gemeinden die Projekte erarbeitet und deshalb das Geld bekommen. Der Landesrechnungshof widerspricht dieser Sichtweise.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70



TRACHTEN FEILER



Sommerbeginn
mit Tracht von
Trachten Feiler!



Langfelderstr. 2, 8793 Trofaiach, Tel. 03847/2308, www.trachten-feiler.at
Mo – Fr: 9:00 – 12:30 & 15:00 – 18:00 Uhr, Sa 9:00 – 12:30 Uhr

Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 13. Mai 2024

Schotterabbau Swietelsky: F

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer legte Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) einen aus dem Jahr 1999 ausgestellten Bescheid der BH-Leoben vor, der sich

auf den Abbau von Schotter auf diversen Flächen der Firma Swietelsky in Gimplach bezieht. Gabi Leitenbauer zum Bürgermeister: „Wenn wir und die Anrainer das

richtig verstanden haben, wäre die Frist für den Schotterabbau auf diesen Grundstücken, es ist die Rede von 14 bis 20 Jahren, schon längst abgelaufen und hätte eine Rekultivierung auf diesen Flächen schon längst erfolgen müssen. Nachdem die Firma Swietelsky im August 2022 um Genehmigung einer neuen Bodenaushubdeponie für genau dieselben Grundstücke angesucht hat, ist zu vermuten, daß die im Jahr 1999 vorgeschriebene Rekultivierung nicht durchgeführt wurde und der Schotterabbau auf diesen Flächen - bescheidwidrig - nicht beendet wurde.“

Leitenbauer ersuchte den Bürgermeister zu veranlassen, diese von ihr in den Raum gestellten Vermutungen prüfen zu lassen. Sie überreichte dem Bürgermeister einen von einem Juristen ausgearbeiteten Schriftsatz mit der Bitte, diesen im Namen der Gemeinde an die Bezirkshauptmannschaft (BH) weiterzuleiten mit der Aufforderung zur angesprochenen Befristung Stellung zu nehmen. Bürgermeister Mario Abl bedankte sich bei Leitenbauer für den Schriftsatz, und sagte zu, diesen an die BH und an den Rechtsanwalt der Gemeinde zu übermitteln.

Pumptrackanlage: Regeln werden nicht eingehalten

Die Probleme bei der Pumptrackanlage reißen nicht ab. Seit Wiedereröffnung am 15. April Mai sind bis Mitte bereits 20 Anzeigen an den Bürgermeister und die BH-Leoben eingegangen. Die Anrainer klagen unter Lärmbelästigung. Nicht einmal die vom Landesver-

waltungsgericht erlassenen Regeln wurden eingehalten: So waren laut Angaben der Anrainer anstatt der erlaubten 10 Personen oft bis zu 16 auf der Anlage, auch wurden die Betriebszeiten nicht eingehalten. Oft war die Anlage bis weit nach 20 Uhr in Betrieb und der Ruhetag am Mittwoch wurde ignoriert. Obwohl verboten, wurde die Anlage auch von Skateboardern benützt. Die Gemeinde ist sowohl Betreiber der Anlage als auch Behörde. Deshalb wollte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer vom Bürgermeister wissen, wann bzw. wie er auf die Anzeigen zu reagieren gedenke. Leitenbauer: „Ihr müßt doch selbst interessiert sein, daß die Regeln eingehalten werden. Es ist für mich unverständlich, daß der Zaun so niedrig errichtet wurde, daß man leicht darüber greifen und das Tor jederzeit öffnen kann. Ich finde es traurig und für eine Gemeinde unwürdig, wie man hier mit Anrainern umgeht. Es geht nicht nur um die unmittelbaren Anrainer, sondern auch um die in der Nähe wohnenden Mieterinnen und Mieter der WAG-Wohnungen!“

Bürgermeister Abl (SPÖ) bestätigte, daß etliche Anzeigen an die BH-Leoben gerichtet wurden; es habe auch einen Lokalausgangsschein der Behörde gegeben. Seitens der Gemeinde würde alles getan, damit die Regeln eingehalten werden, so Abl.

Wann endlich Geschwindigkeitsbegrenzung in Gai?

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann brachte neuerlich Beschwerden von Anrainern der Straße in Schar-

Jetzt neu in Trofaiach Josef Wilhelmer – Grill- und Backhendl

Bei TEDi Warenhandels GmbH
Langefelderstraße 3
8793 Trofaiach
Öffnungszeiten
Donnerstag bis Samstag
Bestellungen unter 0664/8419143

GUTSCHEIN



JOSEF WILHELMER

FRISCH SCHNELL TRADITIONELL

2 halbe Grillhendl

+

2 Salate

statt € ~~24,-~~ nur € 16,90

Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben
LCS Eingang Busbahnhof, neben Buchberger
Langefelderstraße 3, 8793 Trofaiach

gültig bis 31.8.2024

rist versäumt?

dorf Richtung Gai vor. Die Anrainer klagen über viel zu schnelles Fahren. Sie hätten demnach Probleme, gefahrlos aus ihren Hauseinfahrten zu kommen. Es habe zwar Geschwindigkeitsmessungen gegeben, aber an der falschen Stelle. Kaufmann ersuchte hier dringend eine Lösung zu finden.

Der Bürgermeister sagte zu, Maßnahmen, die bereits von einem Verkehrsplaner erarbeitet wurden, in der nächsten Sitzung vorzustellen.

Dorfplatz Schardorf: Asphalt statt Pflasterung?

Bernd Kaufmann erin-

nerte auch an einen Beschluß der letzten Stadtratssitzung betreffend die Sanierung schadhafter Stellen am Dorfplatzes Schardorf. „In einer Zeitung war zu lesen, daß der Platz asphaltiert wird. Bewohner haben nun Sorge, wenn die Pflasterung durch Asphalt ersetzt wird, daß dann dort zu schnell gefahren wird.“

Bürgermeister Mario Abl: „Lediglich bei der Fahrspur wird die Pflasterung durch Asphalt ersetzt. Am übrigen Platz wird das Pflaster saniert. Damit kommen wir einem Wunsch der Anrainer entgegen, die über Lärm beim Befahren des Pflasters geklagt haben.“

179.500 Euro-Auftrag an Swietelsky

Der Gemeinderat hatte im Dezember einzig mit den Stimmen der SPÖ einen Beschluß gefaßt, das Haus in der Hauptstraße 62 abzureißen und dort einen parkähnlichen Platz zu errichten; Kosten rund 720.000 Euro. Nun wurde der Auftrag für den Abriß des Gebäudes in Höhe von 179.517 Euro an die Firma Swietelsky vergeben. KPÖ und ÖVP stimmten dagegen. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leinbauer zeigte sich empört: „Von uns gibt es hier ein doppeltes Nein! Einerseits lehnen wir das sündteure Projekt in der Hauptstraße generell ab. Andererseits sehen wir nicht ein, daß die Firma Swietelsky dafür, daß sie gerade um die Genehmigung einer weiteren Bodenaushubdeponie zum Leidwesen der Anrainer

und der Bewohner der Langfelderstraße angesucht hat auch noch mit Aufträgen belohnt wird. Noch dazu, wo die Gemeinde einen Patzen Geld in die Hand nimmt, um diese Deponie zu verhindern.“ Der Auftrag an Swietelsky wurde allein mit den Stimmen der SPÖ beschlossen.

24.000 Euro für Kulturveranstaltungen

Für diverse Veranstaltungen im Stadtpark von Juli bis Augst und für einen Shuttle-Taxi-Dienst zwischen Parkplatz Krumpfen und der Hirnalm für die Besucher der Veranstaltung „Musik auf der Alm“ am 7. Juli wurden 23.997 Euro freigegeben, 20.456 Euro davon einstimmig. Die KPÖ stimmte abermals gegen die hohen Kosten für Inserate in Höhe von 3.541 Euro.

Goldankauf zu Tageshöchstpreisen

Brauchen Sie Geld und wollen Sie Ihr Gold möglichst lukrativ verkaufen? Dann sind Sie beim Pfandhaus Leoben richtig. Das Pfandhaus kauft Ihr Gold zu aktuellen Tageshöchstpreisen. Angekauft werden Altgold, Schmuck und Luxusuhren. Selbstverständlich bekommen Sie beim Pfandhaus Leoben auch eine kompetente Beratung.

**Pfandhaus
Leoben am
Waasenplatz 1,
0660/7901036**



DAS PFANDHAUS

PFANDLEIHE & GOLDANKAUF



SOFORT
GELD
IN BAR



Experte für GOLDANKAUF

GOLD | SILBER
MÜNZEN | SCHMUCK
BRUCHGOLD
LUXUSUHREN

Seriöse, verlässliche PFANDLEIHE

KFZ-PFAND
SCHMUCK-PFAND
ELEKTRONIK & MULTIMEDIA
GOLDPFAND





www.pfandhaus-leoben.at

Das Pfandhaus | Waasenplatz 1 | 8700 Leoben
0660/7901036

80 Jahre Silvester Heider

Vor 80 Jahren, am 22. Juni 1944, fiel der Partisan Silvester Heider am Achnerthörl beim Thalerkogel bei einem Gefecht mit nazifaschistischen Einheiten. Silvester Heider war Mitglied der Österreichischen Freiheitsfront (ÖFF), die gegen die Nazi-Besatzer und für das Wiedererstehen eines demokratischen, freien Österreich kämpfte.

Unter großer Beteili-

gung von Antifaschistinnen und Antifaschisten aus ganz Österreich erinnerte die KPÖ in einer Feier vor Ort an diese Ereignisse.

Der Historiker Heimo Halbrainer stellte die Ereignisse der damaligen Zeit in einen historischen Zusammenhang. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg schlug in seiner Festrede eine Brücke von den Partisanen der ÖFF zum Heute.



„Die immerwährende Neutralität ist das Gegenteil von Verzweigung oder nationaler Borniertheit, wie es ihre Gegner behaupten mögen, sondern sie bedeutet wahre Welt-offenheit“; hielt Werner Murgg in seiner Festrede zum Andenken an den Widerstand der Partisanengruppe Leoben-Donawitz fest.



TRACHTEN FEILER

lädt am 6. + 7. September 2024
zu unserem traditionellen Oktoberfest ein
Freitag 17:30 Uhr findet eine Modenschau statt
(Models werden noch gesucht – melde dich bei uns!)



KOMMENTAR

Nicht auf Mieter vergessen!

Dieser Tage hat der Landtag gegen die Stimmen der KPÖ eine Novelle des Wohnbauförderungsgesetzes beschlossen. Das Land nimmt damit nicht wenig Geld in die Hand. Allerdings dient es auch diesmal wieder zur Schaffung von Wohnungseigentum. Mieterinnen und Mieter gehen leer aus. Dabei klagen auch bei uns in Trofaiach gerade Mieter von Genossenschaftswohnungen, seit der Zinsanhebung durch die EZB, über gewaltige Verteuerungen ihrer Wohnungen. Denn bei Genossenschaftswohnungen

richtet sich das sogenannte Benützungsentgelt, solange die Kredite für die Errichtung des Wohnhauses laufen, nach der Höhe des Zinssatzes für die noch aushaftenden Kredite. Durch die Zinssteigerungen der EZB kam es hier zu teilweisen Steigerungen von mehreren hundert Euro. Das Land Steiermark hat zwar, vorläufig befristet bis Ende 2024, für Genossenschaftsmieter deren Wohnungen nach 2015 errichtet wurden, zur Senkung der Belastungen, einen Wohnbonus eingeführt. Allerdings

gingen Mieter in vor 2015 errichteten Objekten leer aus. Wenn man hunderte Millionen für die Schaffung von Wohnungseigentum ausgibt, sollte man nicht auf Mieterinnen und Mieter vergessen. Die Miete von mit Fördermitteln errichteten Genossenschaftswohnungen darf laut Wohnbauförderungsgesetz maximal 66 Prozent des aktuellen Richtwertes betragen. Allerdings nur vorbehaltlich einer Kostendeckung. Damit sind die derzeitigen gewaltigen Mietzinssteigerungen durch die Zinserhöhungen



gesetzlich gedeckt.

Die KPÖ hat deshalb nicht nur gegen die Novelle gestimmt, sondern auch mittels Antrags neue Regelungen bei der Kostendeckung gefordert und eine Ausweitung des Wohnbonus auch für vor 2015 errichtete Genossenschaftswohnungen verlangt. Das wurde mehrheitlich abgelehnt.

Bernd Kaufmann
KPÖ-Stadtrat

Österreich droht EU-Defizitverfahren

Für Sky-Shield ist das Geld da, bei Pensionen und Gesundheit soll gespart werden

Kaum ist die EU-Wahl vorbei, wird Klartext geredet. Mehr als vierzig Prozent der Bevölkerung blieben der Wahl fern. Mit gutem Grund: Sie wissen, daß das europäische Parlament ein Scheinparlament ohne Gesetzgebungskompetenz ist. Sie wissen aber auch, daß es bei der EU nicht um Frieden und ein soziales Europa geht, sondern um beinharte neoliberale Finanzpolitik im Sinne der Banken und Konzerne.

Christoph Badelt, Chef des österreichischen Fiskalrates – quasi ein Wächtergremium über die österreichischen Staatsfinanzen – bereitet die Bevölkerung auf Sparpakete vor. Grund seines Alarms: Die wegen Corona ausgesetzten EU-Schuldenregeln werden wieder angewendet. Diese erlauben ein Defizit von maximal 60 Prozent bzw. eine jährliche Neuverschuldung von höchstens drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Gegen sechs Länder hat die EU bereits ein Defizitverfahren

eingeleitet. Österreich könnte demnächst auch an der Reihe sein.

6,6 Milliarden bis 2027

Christoph Badelt stellt der nächsten Bundesregierung bereits die Rute ins Fenster. Bis 2027 müßten mindestens 6,6 Milliarden Euro eingespart werden. Badelt ortet als Problemfelder vor allem die Pensionen aber auch die Abschaffung der Kalten Progression. Ebenso genannt werden Pflege und Gesundheit.

Damit zeigt sich einmal mehr, daß Österreich mit dem Beitritt zur EU seine finanzpolitische Souveränität längst aufgegeben hat. Ebenso wie bei der Europäischen Zentralbank (EZB), bestimmen bei der EU-Kommission von niemandem gewählte, aber von Banken und Konzernen umso abhängigere Bürokratinnen und Bürokraten über das Schicksal von hunderten Millionen Menschen.

Besonders unappetitlich

Um die wahrscheinlich mehr als sieben Milliarden in den nächsten Jahren zusammenzukratzen, damit völlig abstrakten finanzpolitischen Kriterien genüge getan werden kann, soll bei Pensionen,

Gesundheit und Pflege gespart werden. Zusätzlich wird eine entscheidende Entlastungsmaßnahme für die arbeitende Bevölkerung, die ohnehin unter der extremen Teuerung leidet, kritisiert: Die Abschaffung der Kalten Progression. Besonders unappetitlich in diesem Zusammenhang: Mindestens 6,6 Milliarden sollen bis 2027 eingespart und gleichzeitig sechs Milliarden für ein NATO-Rüstungsprojekt namens Sky-Shield ausgegeben werden. Und das, obwohl Österreich entgegen immer wieder behaupteter gegenteiliger Beteuerungen von niemandem(!) bedroht wird. Es geht einzig und allein darum unser Land sukzessive NATO-kompatibel zu machen.

Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 17. Juni 2024

Billigere Gebü

Nachdem KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer das Thema schon bei mehreren Sitzungen vergeblich angesprochen hatte und der Bürgermeister sie bisher immer hingehalten hat, wollte Leitenbauer nun wissen, wann nun endlich die vom Bürgermeister versprochene Gebührensenkung für die Trofaiacher Bevölkerung kommt: „Du hast versprochen im Frühjahr gibt es eine Lösung. Jetzt ist Sommer und es ist immer noch nichts geschehen!“

Die Antwort des Bürgermeisters war ernüchternd. Es gäbe bei Wasser, Kanal und Müll keine Gebührensenkung. Lediglich beim Strom wird es im September eine Senkung seitens der Stadtwerke geben, so Abl. Gabi Leitenbauer: „Das ist keine große Kunst, die Stromkosten sinken zur Zeit überall!“

Wer zahlt ab sofort den Heizkostenzuschuß für Trofaiacher?

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer machte auf eine besorgniserregende Entwicklung aufmerksam: Nachdem vom Landtag mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grünen und Neos – einzig die KPÖ stimmte dagegen - die Auflösung der Sozialhilfeverbände beschlossen wurde, ist der Heizkostenzuschuß des Sozialhilfeverbandes Leoben in Gefahr. Diesen Zuschuß in Höhe von 120 Euro bekommen auch 939 Trofaiacherinnen und Trofaiacher. Das Land, welches die Aufgaben des Sozialhilfeverbandes übernommen hat, will diesen Zuschuß nicht übernehmen. Damit würden hunderte Bürgerinnen und Bürger jährlich um 120 Euro umfallen. Gabi Leitenbauer wollte vom Bürgermeister wissen, ob die Gemeinde diese Leistung für

die betroffenen Haushalte übernimmt: „Dieser Zuschuß ist für viele Trofaiacherinnen und Trofaiacher aufgrund ihrer niedrigen Einkommen wirklich notwendig. Ich ersuche Dich, daß die Gemeinde in Zukunft diese wichtige Leistung übernimmt. Leoben hat schon zugesagt, daß sie diese 120 Euro für die bezugsberechtigten Leobener Bürger aus ihrem Budget bezahlt!“

Laut Bürgermeister sei man davon ausgegangen, daß bei Auflösung der Sozialhilfeverbandes der Heizkostenzuschuß vom Land übernommen werde. Er werde dazu noch einmal Gespräche mit dem Land führen. Er gab Gabi Leitenbauer Recht, daß ein Weg gefunden werden müsse, um den betroffenen Trofaiacherinnen und Trofaiachern diesen Zuschuß weiterzugewähren. Das könnte in der Septembersitzung des Gemeinderates beschlossen werden.

Kitzrettung

Jährlich werden viele Rehkitze im hohen Gras durch Mähmaschinen getötet. Die Gemeinde hat, um das zu verhindern, vor drei Jahren 30 Sirenen angekauft, welche an den Traktoren der Landwirte angebracht werden. Leitenbauer wollte vom Bürgermeister nun wissen, ob diese Maßnahme wirklich geholfen habe: „Ich frage

deshalb, weil es hier bereits neuere, vielleicht effizientere Technologien gibt, um Kitze zu retten. Zum Beispiel Wärmebildkameras oder Drohnen. Vielleicht könnte sich die Gemeinde überlegen, so etwas anzukaufen, um es an die Bauern auszuleihen.“

Laut Bürgermeister wurden mehr als 30 Sirenen an die Bauern verschenkt. Ob diese dann auch verwendet wurden, könne er nicht sagen. Auch sehe er bei einem Ankauf von Drohnen durch die Gemeinde Probleme, weil die Gemeinde keinen Drohnenpilot zur Verfügung stellen könne. Vielleicht sei hier in Zusammenarbeit mit dem Ortsbauernvertreter eine Lösung möglich, so Abl.

Staubige Schotterstraße sorgt für Ärger

Die geschotterte Gimplachstraße in Richtung Gößgraben war schon mehrmals Thema einer KPÖ-Anfrage. Aufgrund des dort verwendeten Schotters kommt es seit Jahren zu extremen Staubbelastungen

für Anrainer und Spaziergänger. KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann: „Der Unmut über den Zustand des Schotterweges wegen der zahlreichen Schlaglöcher und der massiven Staubbildung ist groß. Hier muß endlich eine Lösung gefunden werden!“ Kaufmann schlug abermals vor, eine andere Schotterart zu verwenden.

Der Bürgermeister versprach, die Löcher demnächst vom Bauhof ausbessern zu lassen. Bezüglich Staubbelastung sehe er keine Lösung. Bei solchen Witterungsverhältnissen könne Staubbildung auf Schotterwegen nicht vermieden werden, so Abl.

Aushubdeponie Swietelsky – Antwortschreiben von BH

Nachdem die KPÖ die geplante Aushubdeponie der Firma Swietelsky schon mehrmals im Stadt- und Gemeinderat zum Thema machte, wollte KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann wissen, ob es seitens der Behörden, dem



Die geplante Aushubdeponie der Firma Swietelsky beschäftigt weiterhin Gemeinderat und Bevölkerung.

hren abgesagt

Land Steiermark und der Bezirkshauptmannschaft Leoben, schon eine Reaktionen gäbe. Bürgermeister Mario Abl verlas daraufhin ein Antwortschreiben seitens der BH-Leoben auf das Schreiben, welches die Gemeinde auf Vorschlag der KPÖ an die BH übermittelt hatte. Die BH versucht in diesem Schreiben zu erklären, warum die Frist von 14 Jahren für den Schotterabbau laut Bescheid von 1999 nicht eingehalten werden müsse: Demnach beruhe die Einschätzung der Frist von 14 Jahren darauf, daß „... bei einem Vorrat von 700.000 m³ jährlich 45.000 bis 50.000 m³ abgebaut werden. Dies bedeutet aus Sicht der Bezirkshauptmannschaft Leoben, daß sich bei Nichterreichen der zuletzt genannten Abbaumengen die Abbaudauer dementsprechend verlängert. Sonstige Genehmigungsbescheide betreffend den Schotterabbau der Firma Swietelsky Bau GmbH Gimplach liegen im Akt der Bezirkshauptmannschaft Leoben

nicht auf“, so das Schreiben der BH.

Gemeinde bekommt Pumptrack nicht in den Griff

Auch ÖVP-Stadtrat Michael Winkler kritisierte – wie bereits Gabi Leitenbauer in der letzten Stadtratssitzung – die Nichteinhaltung der Benützungregeln bei der Pumptrackanlage: „Nachdem die Gemeinde die Einhaltung der vom Landesverwaltungsgericht aufgetragenen Nutzungsregeln nicht in den Griff bekommt, wie soll es hier weitergehen? Wie lange will man hier als Gemeinde noch zuschauen?“ Bis zur Sitzung habe es bereits 27 Anzeigen aufgrund diverser Verstöße gegeben, unter anderem weil sich regelmäßig weit mehr als die erlaubten Personen auf der Anlage befänden und der Ruhetag nicht eingehalten werde.

Laut Bürgermeister Ma-

rio Abl habe man schon viele Maßnahmen gesetzt damit die Regeln eingehalten werden. Es gäbe eine Kampagne mit Jugendlichen, außerdem werde das Eingangstor adaptiert.

ÖVP-Stadtrat Michael Winkler wollte auch wissen, warum gerade im Stadtpark die Mistkübel noch nicht zugunsten von Kübeln mit Deckel getauscht wurden, um den Inhalt vor Krähen zu schützen. Der Bürgermeister sagte zu, die Frage an den Bauhof weiterzuleiten.

78.000 Euro für Veranstaltungen

78.045 Euro an Aufträgen wurden für das Stadtparkfest, den Adventmarkt und die Jazznight vergeben. Die KPÖ stimmte gegen Inserateschaltungen in Höhe von 3.280 Euro, die übrigen Ausgaben wurden einstimmig beschlossen.

Die Firma Fraiß aus St. Peter-Freienstein bekommt abermals für ein weiteres Jahr den Auftrag für den gMein-Bus. Sie hat – wie in den letzten Jahren – als einziges Unternehmen ein Angebot an die Gemeinde gelegt.

Für Veranstaltungen im Stadtpark muß die Strominfrastruktur ausgebaut werden. Dafür wurden 32.916 Euro freigegeben; für ein neues Spielgerät, es ersetzt das alte Spielhaus am Spielplatz, 8.542 Euro.

Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Für die Errichtung des von allen anderen Fraktionen abgelehnten 720.000 Euro teuren Platzes in der Innenstadt, wurden nun weitere Aufträge in Höhe von insgesamt 357.700 Euro vergeben. Das wurde einzig mit den Stimmen der SPÖ beschlossen, KPÖ und ÖVP stimmten dagegen.

LE-LAUFEVENT

www.le-laufevent.at

SAMSTAG 2024
14. SEPTEMBER
HAUPLATZ LEOBEN



... das **coole** Laufevent Mitte September im



von **Leoben**

Waffen liefern keinen Frieden!

Für eine aktive Neutralitätspolitik!

Unfaßbare 2.400 Milliarden Dollar wurden 2023 weltweit für Rüstung und Militär ausgegeben. Auch in Österreich ist die gute Tradition einer vermittelnden Außenpolitik der Kreisky-Jahre vor allem seit dem EU-Beitritt und der NATO-Annäherung einer gefährlichen militärischen Logik gewichen.

Der Bundespräsident und die Bundesregierung sind laut Verfassung zur Wahrung der Neutralität Österreichs verpflichtet. Anstatt eine aktive Neutralitätspolitik zu betreiben, treiben sie den schrittweisen Weg Österreichs zu einer NATO-Mitgliedschaft voran. Die Absichtserklärung zur Teilnahme an „Sky Shield“ wurde im Juli 2023, am Volk vorbei, von der ÖVP-Grünen Bundesregierung unterzeichnet. Die Anfangskosten für die Sky-Shield-Initiative betragen insgesamt 150 Milliarden Euro. Die Beteiligung Österreichs soll mindestens sechs Milliarden Euro betragen.

Projekt der NATO

Sky Shield ist ein Projekt der NATO. Die Teilnahme Österreichs ist mit der Neutralität unvereinbar. Österreich ist in keiner Weise bedroht. Auch nicht von Russland. Da die Komponenten von Sky Shield mit nuklearen Gefechtsköpfen bestückt werden können, haben sie offensiven Charakter. Damit wird Österreich im Falle einer Auseinandersetzung zwangsläufig zu einem primären Ziel und in eine bedrohliche Lage gebracht.

Als vorläufig letzter Schritt der NATO-Annäherung kann der „Brief der Vier“ gewertet werden. Darin betteln Österreich, Malta,

Irland und die Schweiz um eine vertiefte Zusammenarbeit mit der NATO.

Dringend geboten wäre stattdessen eine offensive Neutralitätspolitik, die sich vor allem im Krieg zwi-

schen Russland und der Ukraine für einen sofortigen Waffenstillstand und für Friedensverhandlungen einsetzt. Stattdessen findet sich Österreich, zusammen mit der EU, im Schlepptau der USA, um deren Ziel einer US-geführten unipolaren Weltordnung aufrechtzuerhalten. Österreich ist praktisch zu einer Kriegspartei im Stellvertreterkrieg der USA/NATO gegen Russland geworden.

Wer aktuell für diplomatische Lösungsversuche statt militärischer Eskalation eintritt, wird bestenfalls belächelt und schlimmstenfalls bereits außerhalb des Verfassungsbogens gestellt.

Sanktionen und Wirtschaftskrieg schaden Österreichs Interessen

Die Wirtschaftssanktionen gegen Russland schaden zuallererst Österreich. Während die USA ihr Fracking-Gas teuer an die EU-Staaten verkaufen, zahlt die Ukraine mit den von der EU erhaltenen Geldern die US-Kredite zurück. Die Energiepreise betragen bei uns zwischenzeitlich das 3,5-fache von denen in den USA, beklagt auch die österreichische Industriellenvereinigung. Wie dumm müssen Regierungen sein, um eine Politik, die EU-Europa als Industriestandort ruiniert und der Bevölkerung Belastungen durch steigende Inflation aufbürdet, als der Weisheit letzter Schluß auszugeben?

GELD FÜRS LEBEN STATT FÜRS STERBEN!



**15.000 neue
Gemeinde-
wohnungen**

oder



**225 Pandur-
Radpanzer?**

Beides kostet 1,8 Milliarden Euro.



**1 Lehrkraft
für ein Jahr**

oder



**1 Eurofighter-
Flugstunde?**

Beides kostet 60.000 Euro.



**25 neue
Spitäler**

oder



**Sky Shield-
Raketen?**

Beides kostet 6 Milliarden Euro.

Wenn die EU-Spitzen offen ein „kriegsfähiges Europa“ fordern, sollten die arbeitenden Menschen nicht schweigen. Sie werden letztlich die Zeche dafür bezahlen. Mit gestiegenen Lebenshaltungskosten, Sozial- und Demokratieabbau.

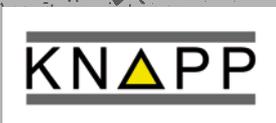
LE-LAUFEVENT

www.le-laufevent.at

... das Laufevent Mitte
September im



von Leoben



Bundesheer übt mit NATO-Truppen Neutralitätsbruch

Im Rahmen der Bundesheer-Übung „Schutzschild 24“, der größten Übung des Jahres, waren im ganzen Land in den vergangenen Tagen Nato-Truppen zu sehen. Bei der Übung trainierten österreichische Soldaten im Verbund mit Nato-Kräften vor allem aus Deutschland, Kroatien und Schweden für ein sogenanntes hybrides Kriegsszenario.

Bedenklich ist vor allem die Übungsannahme: Österreich unterstützt ein Land, das sich im Krieg befindet, und erlaubt Waffen- und Truppentransporte durch unser Land. Dagegen, so die Annahme, bildet sich Widerstand in der Bevölkerung, welche gegen diesen offensichtlichen Neutralitätsbruch aufbegehrt. Ziel des Bundesheeres ist nunmehr, die Transitlinien gegen den Willen der eigenen Bevölke-

rung offenzuhalten. Geübt wird also ein Bürgerkriegsszenario, welches durch die Verletzung der verfassungsmäßigen Neutralität ausgelöst wird. Man fragt sich, wer sich solche Übungen ausdenkt. Das Verteidigungsministerium sollte sich lieber damit beschäftigen, wie im Falle

eines eskalierenden Konfliktes die Neutralität gewahrt werden, und nicht wie ihre Verletzung militärisch durchgesetzt werden kann.



Auch in Leoben übte das Bundesheer.



Ihre Werte in besten Händen

Richard und Lisa Jahrbacher raten beim Verkauf von Wertgegenständen an mobile Händler zu großer Vorsicht. Wenn es um die Schätzung von Schmuck, Gold und weiteren Edelmetallen, Pelzen und anderen Wertgegenständen geht, ist das Familienunternehmen von Richard und Lisa Jahrbacher ein seriöser Ansprechpartner.

„Wir sind vor Ort, wir sind greifbar, und wir sind seit Jahrzehnten in der Branche tätig“, sagt Lisa Jahrbacher. „Deshalb können unsere Kunden auf eine ebenso faire wie professionelle Schätzung vertrauen.“

Gleichzeitig warnen die

beiden Experten vor sogenannten mobilen Händlern, die immer wieder durchs Land ziehen, und ein paar Tage in der Stadt bleiben, um mit überzogenen Versprechungen Kunden anzulocken. „Diese Angebote klingen meist viel zu gut, um wahr zu sein. Hier ist äußerste Vorsicht geboten“, sagt Richard Jahrbacher.

„Beim Verkauf von Wertgegenständen empfehlen wir ausschließlich Fachleute, die nach den gesetzlichen Richtlinien handeln und auch eine entsprechende Ausbildung haben.“ Lisa Jahrbacher ist ausgebildete Gemmologin und diplomierte Diamantenfachfrau. „Wir bieten kostenlose Schätzungen aller Wert-



gegenstände an und arbeiten dafür mit gerichtlich zertifizierten Sachverständigen zusammen“, sagt sie.

Nähere Infos gibt es in den beiden Fachgeschäften

beim Schwammerlturn in Leoben und am Hauptplatz in Bruck sowie unter Tel. 0664/3382716 oder auf www.jahrbacher.at bzw. 0664/304 3873.

Heizkostenzuschuss – KPÖ drängt auf Lösung

Die Sozialhilfeverbände (SHV) wurden mit Jahreswechsel aufgelöst. Grund war ein Beschluss im Landtag, gegen den lediglich die KPÖ protestierte. Stattdessen wurde nun eine landesweite Struktur geschaffen, in der die einzelnen Gemeinden nichts mehr mitzureden haben, die Landesregierung schaltet und waltet dort nach Gutdünken.

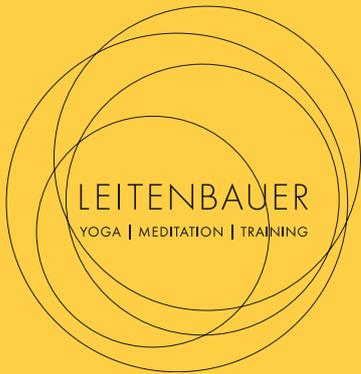
Die KPÖ hat in diesem Zusammenhang auf zahlreiche Probleme hingewiesen. Vor allem der Wegfall der sogenannten „freiwilligen Leistungen“ des SHV zieht Verschlechterungen für die Bevölkerung nach sich. So konnten Menschen in Notlagen sich einmalig

um Unterstützung an die Bezirkshauptmannschaft – sie verwaltete den SHV – wenden. Dies geht nun nicht mehr. Auch gab es einen eigenen Heizkostenzuschuss für Haushalte mit niedrigem Einkommen in Höhe von 120 Euro im Jahr. Dieser wurde von der ÖVP-SPÖ-

Landesregierung ersatzlos gestrichen. Diese Kürzung betrifft vor allem Mindestpensionisten und Familien, im ganzen Bezirk über 2.000 Personen! Die Stadtgemeinde Leoben hat inzwischen beschlossen, den eigenen Heizkostenzuschuss um diese 120 Euro zu erhöhen. Auch Trofaiach hat eine Lösung angekündigt. Die meisten Gemeinden des Bezirks allerdings haben nicht das Geld, um hier einzuspringen. Der Bürgermeister von Eisenerz hat diesbezüglich bereits abgewunken, aufgrund der schlechten Finanzlage

würde das Land Steiermark einer derartigen freiwilligen Leistung gar nicht zustimmen.

„Das Land spart hier Geld an der falschen Stelle, die Gemeinden müssen die Mehrkosten tragen – oder die Bevölkerung fällt um diese Leistung um. Hier vermißt man jeglichen sozialen Weitblick. Wir werden jedenfalls auf eine Lösung drängen, das Land muß die sozialen Hilfestellungen unbedingt weiterfinanzieren!“ so KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg.



Namaste!

Spezielle **Yoga-Kurse** für Anfänger & Fortgeschrittene

Mein Tipp:

Einfach mal probieren, könnte ja gut werden!

Alois Leitenbauer,

Sportwissenschaftlicher Berater, Yogalehrer, Gesundheitsyogalehrer, Meditationslehrer, Athletiktrainer

Alle Infos zu Kursen & Schnuppertraining



www.leitenbauer.eu

TEL. 0650 / 95 80 631



Die „soziale EU“ – eine Illusion

Fühlen Sie sich „bereit für die Vereinigten Staaten von Europa“; wie die Neos verkünden? Träumen Sie von einer „EU, die Frieden, Freiheit und Wohlstand für die Bürger Europas sicherstellt“, wie es die Freiheitlichen in ihrer Wahlkampf-broschüre formulieren? Sehen Sie es simpel wie Reinhard Lopatka (ÖVP), der „Europa, aber besser“ will? Oder stehen Sie diesem Konstrukt EU grundsätzlich kritisch gegenüber? Besonders für letztere Haltung gibt es viele gute Gründe.

Das rechtelose EU-Parlament

Haben Sie zum Beispiel gewußt, daß das EU-Parlament faktisch nur eine beratende Funktion hat? Abgeordnete können nämlich selbst keine Gesetzesvorschläge einbringen, was eigentlich ein Grundelement der parlamentarischen Demokratie ist. Auch eine Verfassung hat die EU nicht.

Augenscheinlich wurde das Demokratiedefizit der EU seinerzeit im Umgang mit Griechenland im Zuge der Finanzkrise. Da hat sich eine Troika aus Europäischer Zentralbank, Internationalem Währungsfonds und Europäischer Kommission ohne jegliche demokratische Ermächtigung und gegen den Willen der griechischen Bevölkerung aufgemacht, um einen ganzen Staat unter Kuratel zu stellen und ein radikales Spar- und Privatisierungsprogramm durchzusetzen. Vergessenes Detail: Auch die Regierung von Italien wurde von dieser Troika quasi im Vorbeigehen kurzerhand ausgewechselt.

Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch auf das Spitzenpersonal dieser „Europäischen Wertegemeinschaft“. Christine Lagarde ist Präsidentin der Europäischen Zentralbank und damit Hüterin über die Stabilität des Euro. Zuvor war sie Geschäftsführerin des Internationalen Währungsfonds (IWF) und für neoliberale Zwangsmaßnah-

men gegen zahlreiche Länder verantwortlich. Noch 2014 war sie in Frankreich wegen des fahrlässigen Umgangs mit Steuergeldern verurteilt worden. Der Schaden für die französische Bevölkerung: 403 Millionen Euro! Gegen Kommissionspräsidentin Ursula Van der Leyen wiederum ermittelt die Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit Impfstoffdeals mit dem Pharmariesen Pfizer. Das Auftragsvolumen betrug 35 Milliarden Euro!

Eurobarometer-Umfrage vernichtend

In Österreich ist eine Mehrheit der Bevölkerung der EU gegenüber kritisch eingestellt. Die Arbeiterklasse ist besonders EU-skeptisch. Nur ein Drittel der arbeitenden Menschen in Österreich ist der Meinung, Österreich profitiere von der EU-Mitgliedschaft. Nur 11 Prozent sind der Meinung, daß sich die EU in die richtige Richtung entwickelt.

Die EU war in ihrer Geschichte immer federführend, um die Errungenschaften der Arbeiterbewegung zurückzudrängen. Man denke nur an die großen Privatisierungswellen in Österreich: War der Ausverkauf der verstaatlichten Industrie noch eine Vorleistung des EU-Beitrittes, ging es spätestens ab 1995 staatlichen Unternehmen wie der Post, der Telekom oder der ÖBB an den Kragen. Privatrechtliche Vorgaben oder direk-

te Privatisierungen führten zu Schließungswellen (etwa bei den Postämtern), der Ausdünnung der Bahnverbindungen, generell einer schlechteren Versorgung und höheren Preisen. Seit dem Beitritt zur EU gingen in Österreich zehntausende Vollzeit Arbeitsplätze verloren. Allein Post und ÖBB bauten fast 45.000 Stellen ab, und in der steirischen Industrie gingen 15.000 Arbeitsplätze verloren. Geht es nach den Einpeitschern in Brüssel, soll ein ähnliches Schicksal künftig auch weitere Bereiche treffen. Insbesondere auf das noch weitgehend öffentliche Gesundheitssystem in Österreich haben sie es abgesehen.

Reallöhne bleiben zurück

Die Entwicklung der Löhne und Gehälter blieb bis in die 90er-Jahre noch weitgehend mit dem Wirtschaftswachstum in Einklang. Seit 1995 und zunehmend seit der EU-Osterweiterung ab 2004 ist dies gänzlich entkoppelt. Während die Produktivität Jahr für Jahr steigt, stagnieren die Löhne inflationsbereinigt. Das wird durch konkrete EU-Regelungen noch

verschärft: Der Europäische Gerichtshof urteilte 2014, dass Mindestlöhne bei öffentlichen Aufträgen nicht mit dem EU-Binnenmarkt vereinbar seien. Kernelement des Lohndumpings in Europa ist vor allem die „Lissabon-Strategie“. Mit ihr soll der Arbeitsmarkt Schritt für Schritt völlig dereguliert werden.

Pensionen gekürzt

Das umlagefinanzierte Pensionssystem, wie wir es in Österreich kennen, wird ebenso massiv angegriffen. Das Frauenpensionsalter wurde hinaufgesetzt, die Pensionen durch ungünstigere Berechnungen faktisch gekürzt. Die neoliberale Wirtschaftspolitik ist tief in der EU verwurzelt und ist in den Verträgen der Europäischen Union festgeschrieben. Beide Verträge können nur mit Zustimmung aller (!) EU-Mitgliedsstaaten verändert werden – de facto also ein Ding der Unmöglichkeit. Wer uns vor diesem Hintergrund einreden will, man könne „Europa fair gestalten“, der streut uns Sand in die Augen. Eine „soziale EU“ ist und bleibt eine Illusion.



Viel Lärm um Nichts: Das EU-Parlament kann selbst keine Gesetze einbringen. 720 gut bezahlte Versorgungsposten fallen dem Steuerzahler zur Last.

UMFRAGE

Windpark am Klammkogel

Anfang Juni erfolgte der Spatenstich für den Windpark Silberberg im alpinen Gelände. Am Klammkogel, im Grenzgebiet von Trofaiach und Vordernberg, errichtet die Grünstrom GmbH vier Windräder mit einem Rotordurchmesser von je 113 m und ei-

ner Höhe von 150 m. Die Nutzungsdauer beträgt ca. 25 Jahre. Die Stadtwerke Trofaiach sind an der Grünstrom GmbH mit 30 Prozent beteiligt. Die KPÖ hat sich seinerzeit aus naturschutzrechtlichen Gründen gegen das Projekt ausgesprochen.



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Windpark Klammkogel

Der Windpark am Klammkogel ist notwendig.

JA	NEIN
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere Vorschläge und Meinungen

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

TROFAIACHER NACHRICHTEN

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

S REAL
Immobilien

AKTUELLE REGIONALE IMMOBILIENANGEBOTE



Einzigartige Chance: Café-Lokal in Top-Lage in Leoben zu mieten

Komplett möbliert, 80,23 m² Nfl., sofortige Eröffnung möglich, zentrale Lage, hohe Fußgängerfrequenz, Gastgarten. HWB: 165,23 kWh/m²a;

**Bruttomiete: € 1.860,- inkl. BK, inkl. USt.
Kaution: 3 Bruttomonatsmieten**



Attraktive Gewerbeimmobilie – Geschäftslokal/Büro in Leoben

77,65 m² Nfl., bieten Ihnen diese Räumlichkeiten für Ihr individuelles Geschäftskonzept (Geschäft, Büro usw.). Hohe Fußgängerfrequenz, maximale Sichtbarkeit; HWB: 165,23 kWh/m²a;

**Bruttomiete: € 1.584,- inkl. BK und USt.
Kaution: 3 Bruttomonatsmieten**



Geschäftslokal in zentraler Einkaufslage in Trofaiach

Haus (BJ 1991) mit einer ebenerdigen Nutzfläche von 80,87 m² + Kellerräumlichkeiten, überdachter Eingangsbereich, Parkplätze, Grünfläche, Gaszentralheizung. HWB: 120,2 kWh/m²a, fGEE: 1,71;

**Bruttomiete: € 960,- inkl. BK und USt.
Kaution: 3 Bruttomonatsmieten**



Markus Letonja

s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich
berate Sie
gerne!

**SIE WOLLEN IHRE
IMMOBILIE VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.



Neuwertiges Einfamilienhaus mit Doppelcarport in St. Stefan ob Leoben, sofort beziehbar

Neuwertiges Elk-Fertighaus (2020 errichtet) bietet ein modernes Wohnen mit erstklassiger Ausstattung: Luftwärmepumpenheizung, Photovoltaikanlage mit Batterie, 108,60 m² Nfl., 720 m² Gfl., Terrasse ca. 34 m²; HWB: 43,20 kWh/m²a, fGEE: 0,68; **KP: € 359.000,-**



Idyllisches Holzblockhaus in Schardorf/Trofaiaich

139,65 m² Nfl., 1.025 m² Gfl., ruhige Lage, Eigennutzung und getrennte Nutzung mit Ferienwohnung möglich, 2 Terrassen, 3 Balkone, moderne Einbauküchen, 4 Kachelöfen, Garage; HWB: 162,60 kWh/m²a, fGEE: 1,90; **KP: € 359.000,-**



**Seltene Gelegenheit
Großzügiges Baugrundstück –
Münzenberg mit Blick über Leoben**

Zentrumsnahe Lage, 1.527 m² Gfl., Widmung: WA (IM), Dichte: 0,2 – 0,6, zweite Bauparzelle mit 1.683 m² möglich, aufgeschlossen, Gartenhütte; **KP: € 145.000,-**

2- bis 3-Zimmer-Wohnung in zentraler Lage in Leoben

2021 thermisch saniert, Nfl. 72,02 m², zzgl. 2 Loggien, Raumeinteilung wurde geändert und kann auf 3 Zimmer rückgängig gemacht werden, zentrale Lage, Fernwärmeheizung. HWB: 80,30 kWh/m²a, fGEE: 1,29; **KP: € 100.000,-** zzgl. Sanierungsdarlehen € 34.4230,58



3-Zimmer-Eigentumswohnung mit Loggia und Autoabstellplatz in Kalwang

Nfl. 59 m², saniert (Bad, WC, Böden, Türen, Elektrik, neue Heizung) sofort beziehbar, Küche möbliert, Tischherd zum Kochen und als Heizmöglichkeit in der Übergangszeit, Loggia, Keller, Parkplatz vor dem Haus (nicht zugeteilt); HWB: 87,55 kWh/m²a, fGEE: 1,28; **KP: € 65.000,-**



2-Eigentumswohnungen in Jugendstilvilla zur gewerblichen Nutzung in zentraler Lage in Niklasdorf

(Ordination, Büro, Tierarztpraxis usw.)

Nfl. 203,35 m², (W1 = 88,14 m²; W2 = 115,21 m²) Fernwärmeheizung, großzügige Raumaufteilung, Kellerabteil, Autoabstellplatz, Gartenanteil; HWB: W 1 = 131,40 kWh/m²a, fGEE: 1,40; HWB: W 2 = 185 kWh/m²a; **KP: € 159.000,-**



Markus Letonja
s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich berate Sie gerne!

**SIE WOLLEN IHRE
IMMOBILIE VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.